

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE I

(Stand 15.12.2011)

Sie müssen nur dann einen Essay schreiben, wenn Sie nach der alten Studienordnung Bachelor Lehramt Philosophie oder Philosophie als Nebenfach studieren. Sie müssen keinen Essay schreiben, wenn Sie nach der neuen Studienordnung Bachelor Lehramt Philosophie studieren.

1. Ziel eines Essays

Essay/fr. Essai heißt wörtlich Versuch. Ein Essay ist ein relativ kurzer Text, in dem ein Autor begründet Stellung zu einer bestimmten Frage oder zu einem bestimmten Thema nimmt. Wie die Bezeichnung „Essay“ andeutet, hat der Essay einen versuchsweisen, vorläufigen, aber pointierten Charakter – es ist nicht Ziel eines Essays, die Ausgangsfrage in allen möglichen Hinsichten zu untersuchen. Beim thematischen Zugriff und Stil erlaubt ein Essay subjektive Elemente – so kann der Autor der Themenstellung eine bestimmte Wendung geben. Es wird in jedem Fall erwartet, dass der Autor eines Essays zu seinem Thema Stellung bezieht.

Ziel Ihres Essays ist es, **eine** der Fragen, die als Essaythemen ausgegeben werden, begründet zu beantworten. Dabei sollen Sie sich auf den Stoff der Vorlesung beziehen, aber auf dieser Basis eine eigene Position zu einer philosophischen Frage erarbeiten, durch Argumente untermauern und eventuell gegen mögliche Einwände verteidigen.

2. Themenauswahl

1. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem guten Leben einer Person und der Erfüllung ihrer Wünsche? Bitte beziehen Sie in Ihre Diskussion die Wunsch-/Zieltheorie und/oder die Position von Aristoteles ein!
2. (Wie) lässt sich moralisch rechtfertigen, dass wir Menschen, die ein Verbrechen begangen haben, bestrafen? Bitte beziehen Sie in Ihre Diskussion den Utilitarismus ein!

3. Was macht einen guten Essay aus?

1. Die Antwort, die der Essay auf die Themenfrage gibt, leuchtet ein und ist gut begründet.
2. Der Essay greift angemessen auf das Thema zu. Beispiel: Bei einigen Fragen kann es hilfreich sein, zunächst einen Begriff, der in der Formulierung der Frage vorkommt, zu erklären oder eine Unterscheidung zu treffen.
3. Der Essay hat eine übersichtliche und nachvollziehbare Struktur.
4. Die Argumentation wird durch Beispiele veranschaulicht.
5. Die Ausführungen zu Tatsachenfragen, zu anderen Autoren etc. sind sachlich richtig.

6. Der Essay besticht durch Originalität.
7. Der Essay nimmt Bezug auf den Stoff der Vorlesung; insbesondere fällt er nicht hinter Ergebnisse zurück, die in der Vorlesung erreicht wurden.
8. Die Sprache des Essay ist verständlich und klar.

4. Tipps zum Essay

1. Diskutieren Sie das Thema Ihres Essays in Ihrem Bekanntenkreis.
2. Falls Sie denken, dass die Themenfrage auf unterschiedliche Weisen interpretiert werden kann, legen Sie die unterschiedlichen Interpretationen kurz dar und entscheiden sich für diejenige, die Sie für am interessantesten halten.
3. Aufbau

(a) Einleitung: Wichtigste Funktion der Einleitung ist die Hinführung auf das Thema. Idealerweise formulieren Sie das Thema gegen Schluss der Einleitung, indem Sie eine Frage stellen und/oder ein Argumentationsziel nennen. Beispiel: „Daher soll in diesem Essay die Frage beantwortet werden, ob unser Wissen systematisch begrenzt ist.“ Wie Sie zu einer solchen Formulierung des Themas gelangen, bleibt Ihnen überlassen. Sie können zum Beispiel mit einem aktuellen Bezug beginnen. Einer guten Einleitung gelingt es, das Thema für den Leser interessant zu machen. Wenn Sie keine Idee zu einer originellen Einleitung haben, dann nennen Sie einfach nochmal die Sachfrage: „In diesem Essay geht es um die Frage, ob unser menschliches Wissen systematisch begrenzt ist.“ Die Einleitung sollte recht kurz sein und nicht mehr als etwa 15% des Essays einnehmen.

(b) Der Hauptteil dient der Beantwortung der Ausgangsfrage oder der Realisierung des Argumentationszieles. Wenn der Essay eine klar gestellte Frage beantworten soll, dann müssen Sie Ihre Antwort entwickeln und begründen. Sie können dabei von einer bekannten Position ausgehen und diese weiterentwickeln oder kritisieren. Wenn Sie noch Platz haben, dann behandeln Sie mögliche Einwände: Was könnte man Ihrer Argumentation vorwerfen und wie würden Sie mit den Einwänden umgehen? Welche alternativen Antworten auf die Ausgangsfrage wurden gegeben oder sind möglich?

Die Untergliederung des Hauptteils richtet sich nach dem Thema. Sie ist eine Ihrer Leistungen und entscheidet wesentlich über das Gelingen der Arbeit mit. Sie können zum Beispiel eine naheliegende oder bekannte Antwort auf Ihre Frage nennen, etwa die Position eines Philosophen, den wir behandelt haben, diese Antwort kritisieren, weiterentwickeln oder verteidigen. Bei einer Ja-/Nein-Frage können Sie erst Pro- und dann Contra-Argumente entwickeln und dann zwischen den Argumenten abwägen. Konzentrieren Sie sich in Ihrem Essay in jedem Fall lieber auf die Darstellung weniger Überlegungen, die Sie überzeugen, anstatt sehr viele andere Argumente anzuführen.

(c) Im Schlussteil fassen Sie Ihre Ergebnisse kurz im Hinblick auf die Ausgangsfrage zusammen. Besonders gut wird Ihr Essay, wenn sich der Schluss nochmal auf den Anfang des Essays zurückbezieht. Sie können auch einen Ausblick geben, indem Sie zum Beispiel auf Konsequenzen aus Ihren Überlegungen hinweisen.

4. Denken Sie an andere Teilnehmer der Vorlesung als ideale Leser, wenn Sie Ihren Essay schreiben. Ihr Essay sollte also für andere Teilnehmer verständlich sein. Umgekehrt dürfen Sie Wissen, das jeder Teilnehmer der Vorlesung hat, ohne Weiteres voraussetzen.
5. Machen Sie in Ihrer Arbeit lieber ein paar kleine Schritte, die Sie klar darstellen, als einen „Rundumschlag“.
6. Bedienen Sie sich eines guten Stils:
 - (a) Vermeiden Sie Substantivstil (das Aneinanderreihen von Substantiven wie „Durch die Aufhebung der Maßnahme zur Vermeidung des Gebrauchs von Hilfsmitteln zur ...“) und bilden Sie lieber Nebensätze mit Verben!
 - (b) Vermeiden Sie Fremdwörter, wo es geht!
 - (c) Bilden Sie nicht zu lange Sätze!
 - (d) Vermeiden Sie saloppe oder umgangssprachliche Ausdrücke!
 - (e) Bilden Sie stets ganze Sätze mit Subjekt und Prädikat!
7. Es ist ratsam, im Rahmen eines Essay Fußnoten zu vermeiden.
8. Unterüberschriften sind im Rahmen eines kleinen Essays nicht erforderlich.
9. Es ist nicht hilfreich, wenn Sie in Ihrem Essay philosophiegeschichtliche Ausführungen machen oder Informationen ausbreiten, auf die Sie später nicht zurückkommen. Wichtiger ist es, dass Sie Ihre eigene Position finden und begründen.

5. Formale Anforderungen

Der reine Text des Essays sollte **3 – 5 Seiten** mit 1,5 – Zeilenabstand und einer Schrift von 12 pt umfassen. Eine Seite enthält in diesem Format etwa 450 deutsche Wörter. Über diesen Umfang hinaus können Sie eine Gliederung und eine Titelseite abgeben, was jedoch nicht obligatorisch ist. Auseinandersetzung mit Literatur ist nicht erforderlich; allerdings sollten Sie wie oben angegeben kurz auf eine Position, die Sie in der Vorlesung kennengelernt haben, Bezug nehmen (s.u.). Wenn Sie mit Literatur arbeiten, dann sollten Sie ein Literaturverzeichnis anfügen. Selbstverständlich sollte Ihre Arbeit deutlich erkennbar Ihren Namen enthalten. Bitte fügen Sie Ihrem Essay unten eine unterschriebene Erklärung mit folgendem Wortlaut bei: „Hiermit erkläre ich, dass ich diesen Essay eigenständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.“

Essaybesprechung: Termine für die Besprechung Ihres Essays werden für den 19.1. und 20.1. und 23.1.2012 angeboten. Listen für Termine gehen ab dem 22.12.2011 in der Vorlesung herum und hängen danach an der Tür von 2.249. Bitte tragen Sie sich bereits vor Abgabe des Essays in die Liste ein **und vermerken Sie oben auf Ihrem Essay den genauen Termin (Tag und Zeit) der Essaybesprechung.**

Essayberatung (freiwillig): Sollten Sie bei der Abfassung Ihres Essays auf Schwierigkeiten oder Unsicherheiten stoßen, können Sie von der Schreibberatung in der Philosophie Gebrauch machen (O. A. Hühn: Mo und Fr, 11 – 13:30 Uhr, F. Braun nach Vereinbarung in 2.248; R. Bluhm, dienstags nach Vereinbarung in 2.207). Wenn Sie in die Schreibberatung kommen, sollten Sie auf jeden Fall wissen, welches Thema Sie bearbeiten wollen und sich bereits Gedanken zu Ihrem Essay gemacht haben. Natürlich können Sie sich mit Fragen, insbesondere zu den Essaythemen, auch an mich wenden.

Abgabe: Regulärer Abgabetermin ist **Do, der 12.1.2012** (16:15 Uhr). Bitte geben Sie den Essay **schriftlich** ab (ein- oder doppelseitiger Druck). Sie können den Essay in

der Vorlesung abgeben; oder in einen Umschlag, der an der Tür von 2.249 angebracht ist, einwerfen; oder mir per Post zusenden. Falls es aus irgendwelchen Gründen knapp für Sie wird, können Sie mir auch bis zum Abgabetermin eine elektronische Version des Essays schicken und die schriftliche Version nachreichen.

Plagiate: Wenn Sie Material aus Büchern, Internetquellen oder von Kommilitonen übernehmen, ohne zu zitieren, liegt ein Betrug vor. Wenn ein Betrugsfall vorliegt, zählt Ihr Essay nicht. In schweren Betrugsfällen ist es unmöglich, dass Sie mit dieser Vorlesung den Schein machen; Sie müssen dann in einem späteren Jahr die Vorlesung nochmal wiederholen.

6. Zitation/Bezug auf andere Autoren

Bezug auf Literatur ist in Ihrem Essay nicht erforderlich. Wenn Sie auf die Vorlesung Bezug nehmen wollen, dann geben Sie bitte die Vorlesungsnummer und die Seite in den Folien an. Beispiel: (Vorlesung 9, S. 2).

Für den Fall, dass Sie auf andere Literatur eingehen wollen, folgen hier einige Erläuterungen.

Es gibt grundsätzlich folgende Möglichkeiten, auf Literatur Bezug zu nehmen.

1. Sie schildern die Position eines Autors oder ein Argument, ohne sich jedoch diesem Argument sofort anzuschließen („Textreferat“).
2. Sie nennen einen anderen Autor als Gewährsmann, von dem Sie eine Position, eine Information oder einen Gedanken übernehmen.

Machen Sie durch Ihre Formulierungen klar, ob Sie sich einer Position, die Sie erwähnen, anschließen oder ob Sie diese lediglich neutral wiedergeben. In jedem Fall gilt grundsätzlich folgendes Prinzip:

Wo immer Sie Gedanken eines anderen schildern oder übernehmen, müssen Sie das durch einen Verweis auf den Originaltext genau belegen (Seitenzahl und Kürzel des Werkes, das dann im Literaturverzeichnis aufgeführt ist).

Zu diesem Prinzip gibt es allerdings Ausnahmen:

1. Immer dort, wo es für einen Gedanken mehrere gleichwertige Belegstellen gibt, reicht die beispielhafte Nennung einer Stelle.
2. Ein Beleg kann auch dort vermieden werden, wo der Gedanke, den Sie übernehmen, trivial oder allgemein bekannt ist, so dass jeder vernünftige und halbwegs gebildete Mensch ohne Weiteres auf ihn kommen würde oder ihn bereits kennt.
3. Detaillierte Belege sind auch dort unnötig, wo Sie die Position eines Autors in sehr groben Zügen schildern.

Sprachlich gibt es zwei Möglichkeiten, um die Position anderer Autoren zu schildern:

1. Zitat in direkter Rede. Immer mit Anführungszeichen. Sie sollten nicht zu viele wörtliche Zitate bringen.
2. Indirekte Redewiedergabe: Kann in einem „dass“-Satz oder im Konjunktiv erfolgen.

Wörtlich zitieren müssen Sie dort, wo Sie eine charakteristische, ungewöhnliche oder wichtige Folge von Wörtern wörtlich übernehmen.

Abschließend wünsche ich Ihnen viel Erfolg und auch ein bisschen Spaß beim Abfassen des Essays!